

höhere Preisbasis als 100 Pfd. haben müssen, sind von vornherein zweifelhaft.

Das gesuchteste Metall, Gold, findet sich in größter Verbreitung in der Ostkordillere. Fast alle vulkanischen Gipfel haben reiche Quarzadern (retas), und die von ihnen ablaufenden Flüsse sind goldhaltig. Je weiter nach Norden, um so reicher die Vorkommen. Die peruanische Kordillere von Carabaya ist eines der reichsten Goldländer der Welt, und die nordamerikanische Tuca Mining Company hat dort ausgezeichnete Resultate gehabt. Das Münchener Goldunternehmen, welches bei La

Paz Fiasko gemacht hat, hat dies nur dem Umstande zu verdanken, daß von ihm das Terrain dreimal zu teuer angekauft worden und dann eine falsche Arbeitsmethode angewandt worden ist. Das war die Ursache, daß es nicht prosperierte. Der Vorbesitzer ist auf demselben Terrain vermögend geworden, ohne auch nur den tausendsten Teil von dessen Reichtum zu erschöpfen. Es ist dies aber auch ein Beweis dafür, daß man die dortigen Verhältnisse immer erst genau kennen gelernt haben muß, wenn man ein Unternehmen rationell betreiben will.

Badermann. [A. 85.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Philippinen. Der Gesamtaußenhandel der Philippinen im Fiskaljahre vom 1./7. 1908 bis 30./6. 1909 blieb etwas hinter dem Durchschnitt der letzten Jahre zurück. Die Einfuhr bewertete sich, von den zollfreien Einfuhren für die Regierung und die Bahngesellschaften abgesehen, auf 27 792 397 Doll. und war damit um 3 125 960 Doll. kleiner als i. V.; der Ausfuhrwert stellte sich auf 30 993 563 Doll. oder 1 823 004 Doll. weniger als 1907/08. Im einzelnen sei folgendes erwähnt: Die Eisen- und Stahleinfuhr war um 231 232 Doll. geringer als 1908; während die Zufuhr aus den Vereinigten Staaten etwas stieg und mit 818 991 Doll. fast die Hälfte des Gesamtwertes (1 933 475 Doll.) betrug, büßten Großbritannien und Deutschland einen Teil ihres Eisengeschäftes mit den Philippinen ein. An Mineralöl wurde für 614 334 (806 112) Doll. eingeführt. Die Einfuhr von Kohle fiel von 567 220 auf 461 465 Doll.; die neuerdings durchgeführte Ausbeutung von Kohlenminen auf den Philippinen spielt bei diesem Rückgang eine Rolle. Zement, der hauptsächlich aus Hongkong kommt, ging in einem Werte von 247 245 oder 83 718 Doll. weniger als i. V. ein. Die Nachfrage nach kondensierter Milch steigerte sich, der Verbrauch erreichte einen Wert von 406 607 Doll. — An Zucker wurden 110 604 (149 322) t i. W. von 4 373 338 (5 664 666) Doll. ausgeführt. Koprä wurde für 6 657 740 (5 461 680) Doll. ausgeführt. — Deutschland war beteiligt (Werte in 1000 Doll.) an der Einfuhr mit 1731 (1934), an der Ausfuhr mit 5847 (8871). (Nach dem Berichte des Bureau of Insular Affairs.)

—L. [K. 55.]

Über die Koprägewinnung der Philippinen liegt ein Bericht des Kais. Konsulats in Manila vor. Koprä, das getrocknete Fleisch der Cocosnuß, liefert ein im Handel sehr geschätztes Öl und wird neuerdings auch zur Fabrikation künstlicher Butter gebraucht. Koprä wird fast in allen Teilen des Inselgebietes der Philippinen gewonnen. Wenn erst die Cocospalmen voll tragen, was je nach der Lage zwischen 5 und 8 Jahren nach der Anpflanzung der Fäll ist, so liefern sie einen jährlichen sicheren Gewinn, der auf 2—4 M. vom Baume geschätzt wird. Es fehlt an statisti-

schen Angaben, wie groß die Flächen sind, die zurzeit auf den Philippinen der Kultur der Cocospalme dienen. Die Kopräausfuhr stellte sich der Menge in 1000 Pikul (und dem Werte in 1000 Doll.) nach folgendermaßen: 1900: 1024 (3182), 1901: 534 (1612), 1902: 721 (2702), 1903: 1262 (3820), 1904: 614 (1981), 1905: 840 (3245), 1906: 928 (4374), 1907: 845 (4784), 1908: 1435 (6059). Hauptabnehmer sind Frankreich und Spanien. Die Einfuhr nach Deutschland ist in den letzten Jahren, wohl infolge vermehrter Zufuhren aus deutschen Kolonien, beträchtlich zurückgegangen. Seit einigen Jahren hat auch die industrielle Verarbeitung der Koprä auf den Philippinen selbst erhebliche Fortschritte gemacht. An Cocosnußöl wurden i. J. 1904 nur für 5 Doll. ausgeführt; in den folgenden Jahren dagegen folgende Mengen in Gallonen (mit Werten in Doll.): 1905: 2727 (899), 1906: 172 684 (66 286), 1907: 216 521 (101 765), 1908: 753 444 (342 280).

—L. [K. 279.]

Java. Die Zuckererzeugung Javas betrug nach dem „Archief voor de Suikerindustrie“ im Jahr 1907/08 1 241 885 t und wird für 1908/09 veranschlagt auf 1 248 094 t. Die Anbaufläche für 1909/10 wird von der gleichen Seite auf 125 565 ha oder 2,7% gegen das Vorjahr höher geschätzt.

[K. 105.]

Laut Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Batavia zeigte die Ein- und Ausfuhr Javas i. J. 1908 (1907) folgendes Bild: Einfuhr: Stab- und Bandeisen 2 400 335 (1 567 899) Gulden (= fl.), Stahl in Stäben, Blechen und Platten 126 941 (184 708) fl., Kupfer in Platten und Blechen 349 935 (275 395) fl., Zink in Stäben und Platten 48 360 (71 788) fl., Mineralwasser 928 484 (776 799) Flaschen, Bier, abgezogen 1 352 863 (1 415 817) Liter, Wein, abgezogen 476 228 (552 444) Liter, Wein im Faß 403 487 (503 763) Liter, Branntwein und Kognak, abgezogen 286 787 (274 432) Liter, Champagner und andere moussierende Weine 79 489 (81 173) Flaschen, Genever, abgezogen 1 172 075 (1 363 451) Liter, Liköre 73 478 (68 830) Liter, konservierte Milch 1 616 080 (1 442 721) kg, Streichhölzer 2 695 523 (2 587 391) Gross, keramische Waren, grobe, 1 289 301 (1 489 776) fl., dgl. nicht besonders genannt 780 017 (698 950) fl., Glas und Glaswaren 863 729 (789 571) fl., Papier 2 459 524 (2 130 085) fl., Farbwaren 1 073 357 (985 550) fl., Drogen und Arzneien 1 865 021 (1 618 126) fl., rohe Schwefelsäure 243 142 (145 712) fl., Düngemittel

5 630 927 (5 081 881), Wachs 154 484 (255 927) kg, Petroleum 48 512 441 (46 163 792) Liter, Leinöl 267 673 (219 760) fl., Seife 441 645 (415 379) fl., Teer, schwedischer 34 862 (36 298) fl., Kohlentee 35 639 (27 225) fl., Steinkohlen 129 739 (61 109) fl., Gambir 1 756 046 (1 792 805) kg. — **Ausfuhr:** Chinarinde 7 209 659 (7 594 419) kg, Kopra 96 419 619 (77 533 355) kg, Erdnüsse, geschält 11 303 777 (—) kg, dgl. ungeschält 11 122 672 (—) kg, Hauptzucker 1 075 935 516 (—) kg, Sackzucker 80 950 282 (—) kg, Stroopzucker 98 278 768 (—) kg, javanischer Zucker 5 896 000 (—) kg, Arrak 4 176 698 (2 826 803) Liter, Chinin 29 863 (12 578) kg, Indigo, nicht für den inländischen Markt 103 630 (1 119 821) kg, Indigo, anderer 80 463 (296 856) kg, Cocosnußöl 5202 (227) Liter, Erdnußöl 980 013 (950 054) Liter, Zinn 2 148 680 (2 282 348) kg, Kautschuk 39 596 (45 965) Kilogramm, Guttapercha 2 181 (1395) kg.

[K. 2079.]

Mauritius. Der Gesamthandel von Mauritius bewertete sich i. J. 1908 (1907) auf 66 010 190 (77 508 811) Rs., und zwar Einfuhr 30 219 964 (31 161 095), Ausfuhr 35 790 226 (46 347 716) Rs. Einige der wichtigsten Waren wiesen folgende Werte (in Rs.) auf: Einfuhr: Apothekerwaren 170 256 (159 393), Messing- und Kupferwaren 34 356 (27 458), Kohlen 1 971 681 (1 655 615), Ton- und Porzellanwaren 55 883 (64 768), Glas und Glaswaren 56 991 (40 875), Dünger und Düngemittel 2 030 526 (2 280 784), Malztrank 673 785 (933 271), Zündhölzer 20 379 (86 671), Öle aller Art 1 114 518 (1 057 245), Malerfarben 70 473 (88 803), Seife 298 945 (379 932), Zucker 1 255 (481), Vanille 57 (—), ungemünztes Edelmetall und Münzen 4 020 359 (2 760 014). — **Ausfuhr** (heimischer Erzeugnisse): Apothekerwaren 79 (—), Aloefasern 623 656 (986 404), Malztrank 74 944 (31 490), Melasse 418 212 (501 880), Öle aller Art 65 174 (20 246), Zucker 31 789 452 (41 199 744), Vanille 58 819 (44 817). (Nach Colonial Reports Nr. 581 und 624). — l. [K. 482.]

Kapkolonie. Der Handel der Kapkolonie i. J. 1909 stellte sich folgendermaßen: Gesamteinfuhr (in Pfd. Sterl.) 52 385 573 (49 639 917) davon Wareneinfuhr 16 945 976 (15 553 409), Einfuhr für Rechnung der Regierung 467 855 (417 804), Münzeinfuhr 378 370 (160 049), Transitverkehr (Diamanten und Gold) 34 593 372 (33 508 655); Gesamtausfuhr 57 270 732 (50 519 099), davon Warenausfuhr 21 576 389 (16 178 118), Ausfuhr von Regierungsgütern 172 809 (114 077), von Münzen 928 162 (718 249), der Rest Transitverkehr, und zwar Diamanten 2 395 450 (2 517 236) und Gold 32 197 922 (30 991 419). — Von Einzelwaren der überseeischen Einfuhr seien folgendes Werte in 1000 Pfd. Sterl. genannt: Ale und Bier 17,3 (19,4), kondensierte Milch 138,8 (159,4), Spirituosen 88,7 (92,3), Zucker 338,5 (415,6), Zuckerprodukte (Sirup, Glykose, Saccharin, Melasse) 36,9 (39,3), Weine aller Art 23,2 (18,7), Kohlen, Koks und Preßkohlen 66,9 (72,5), Glycerin zu Fabrikationszwecken 149,9 (143,6), Zinn und Zink 20,6 (19,7), Nitrate zu Fabrikationszwecken 114,2 (125,4), Mineralöl 128,0 (157,7), andere Öle nicht für den Genuß, 80,9 (70,8), Paraffin- und Stearinwachs 48,8 (47,4), Sprengstoffe 16,9 (165,6), Lichte 38,2 (38,2), Zement 30,1 (40,5), Arzneien 53,2 (51,2), Chemikalien und Farb-

stoffe 204,4 (205,5), Ton-, Porzellan- und Glaswaren 121,6 (116,6), Seife, gewöhnliche 83,9 (95,9). — **Ausfuhr südafrikanischer Produkte nach überseeischen Ländern:** Kupfererz und Regulus 430,8 (418,2), Diamanten, und zwar aus der Kapkolonie 3974,8 (2279,4), Transvaal 1230,2 (1970,5), Orange-flußkolonie 1163,6 (542,4), Rohgold aus Transvaal 29 559,2 (28 620,4), aus Südrhodesia 2508,3 (2307,7), aus Bechuanaland 55,6 (20,1), Swaziland 36,0 (19,8).

— l. [K. 450.]

Goldküste. Der Wert des Gesamthandels der Goldküste (ohne Einrechnung der Münzeinfuhr) bezifferte sich i. J. 1908 (1907) auf 4 554 617 (5 007 869) Pfd. Sterl., und zwar Einfuhr 2 029 447 (2 366 195) und Ausfuhr 2 525 170 (2 641 674) Pfd. Sterl. An der Einfuhr war in erster Linie Großbritannien und die britischen Kolonien beteiligt, unter den anderen Ländern nahm Deutschland mit 242 023 (233 234) Pfd. Sterl. die erste Stelle ein. — Von den hauptsächlichsten Waren der Einfuhr seien folgende Werte in Pfd. Sterl. genannt: Glasperlen 32 379 (22 571), Kohlen 32 381 (36 881), Eisenwaren 55 420 (54 113), Maschinen 149 078 (161 798), Öle, Petroleum 32 909 (27 451), Parfümerien 25 569 (29 804), Seife 28 354 (25 164), Gin und Genever 57 560 (61 611), Rum 65 251 (56 235), andere Spirituosen 15 760 (15 554), Zucker 27 299 (25 360), — **Ausfuhrwaren:** Kakao 540 821 (515 089), Kolanüsse 84 362 (78 901), Gold 1 151 944 (1 164 676), Palmkerne 77 821 (101 822), Palmöl 129 535 (119 468), Kautschuk 168 144 (333 120). (Colonial Reports No. 613.) — l. [K. 131.]

Ägypten. Nach den amtlichen Ausweisen über den Außenhandel Ägyptens i. J. 1909 bezifferte sich die Gesamteinfuhr auf 22 230 499 (1908: 25 100 397) Pfd. Sterl., die Gesamtausfuhr auf 26 076 239 (21 315 673) Pfd. Sterl. Die Einfuhr verteilt sich (Werte in 1000 Pfd. Sterl.) u. a. auf folgende Warengruppen: Kolonialwaren, Drogen 1131,3 (1181,9), Spirituosen, Getränke, Öle 1209,2 (1254,5), Lumpen, Papier, Bücher 355,2 (382,6), Holz, Holzwaren, Kohlen 2689,1 (3358,5), Steine, Erden, Tafelgeschirre, Glas, Kristall 535,0 (655,1), Farbstoffe, Farben 240,2 (266,4), chemische Erzeugnisse, Heilmittel, Parfümerien 728,0 (729,9), Metalle und Metallwaren 1966,3 (2959,3). Dieselben Warengruppen wiesen bei der Ausfuhr folgende Werte auf: Zucker, Kolonialwaren 103,9 (107,6), Spirituosen, Getränke, Öle 20,8 (11,9), Lumpen, Papier, Bücher 24,4 (21,5), Holz, Holzwaren usw. 14,7 (16,2), Steine, Erden, Tafelgeschirre, Glas usw. 2,7 (3,0), Farbstoffe, Farben 28,9 (21,7), chemische Erzeugnisse, Heilmittel, Parfümerien 36,3 (21,7), Metalle und Metallwaren 89,0 (6,4). Im einzelnen kommen von den hauptsächlichsten Waren in Betracht bei der Einfuhr: Zucker 584,9 (580,5), fette Öle (außer Oliven- und Baumwollsaamenöl) 148,2 (141,3), Petroleum 379,0 (358,9), Steinkohlen 1135,7 (1476,3), Eisen- und Stahlwaren 1006,9 (1324,7). **Ausfuhr:** Baumwollsaamen 2432,9 (2470,9), Ölkuchen 241,9 (215,7), Baumwolle 21 477,7 (17 091,6). Deutschland war beteiligt an der Einfuhr mit 1 129 045 (1 118 997) an der Ausfuhr mit 2 481 826 (1 848 932) ägypt. Pfd. Sterl. (Nach Bulletin Mensuel du Commerce Extérieur de l'Egypte.) — l. [K. 341.]

Natal. Der Außenhandel Natal's i. J. 1909 (1908) stellte sich folgendermaßen (Wert in Pfd. Sterl.): Gesamteinfuhr 11 142 097 (9 325 225), davon Wareneinfuhr 9 858 878 (8 627 817), Einfuhr für Rechnung der Regierung 493 883 (270 161), Münzeinfuhr 789 336 (427 247); Gesamtausfuhr 11 277 765 (9 622 474), davon Warenausfuhr 9 186 513 (7 729 909), Ausfuhr von Gold (aus Transvaal) 1 101 374 (994 556), von Münzen 902 898 (796 541) und von Regierungsgütern 86 980 (101 458). — Im einzelnen wies die (überseeische) Einfuhr folgende Werte in 1000 Pfd. Sterl. auf: Ale und Bier 11,0 (12,9), kondensierte Milch 64,8 (72,1), Spirituosen 148,6 (137,2), Zucker 24,2 (44,3), Zuckerprodukte (Sirup, Glykose, Saccharin, Melasse) 12,7 (14,2), Wein aller Art 25,6 (20,0), Glycerin zu Fabrikationszwecken 50,0 (7,7), Eisen und Stahl, nicht anderweit genannt 39,1 (35,7), Blei 10,2 (11,2), Nitrate zu Fabrikationszwecken 43,0 (19,0), Mineralöl 53,3 (48,7), andere Öle, nicht für den Genuß 86,4 (79,1), Paraffin- und Stearinwachs 25,1 (16,5), Sprengstoffe 46,1 (15,4), Lichte 18,4 (18,4), Zement 12,9 (20,1), Arzneien 38,2 (35,1), sonstige Drogen, Chemikalien und Farbstoffe 119,2 (116,8), Ton-, Porzellan- und Glaswaren 90,8 (76,8), Maschinen aller Art 727,3 (523,1), Druck-, Packpapier und Tapeten 49,3 (50,7), Seife, gewöhnliche 29,2 (37,3). — Ausfuhr (südafrikanischer Erzeugnisse nach überseeischen Ländern): Bunkerkohlen 621,8 (572,4), andere Kohlen 134,8 (142,2), Rohgold aus Transvaal 1101,3 (994,5), Gold, aufbereitetes, aus Transvaal 8,7 (17,8). (Nach South African Customs Statistical Bureau.)

—l. [K. 520.]

Transvaal. Der Handel Transvaal's i. J. 1909 (1908) stellte sich nach amtlichen Ausweisen folgendermaßen in Pfd. Sterl.: Gesamteinfuhr 19 643 615 (16 196 692), davon Wareneinfuhr 17 010 807 (14 153 656), Einfuhr für Rechnung der Regierung 453 101 (312 458), für Rechnung der anderen südafrikanischen Regierungen 462 (—), Münzeinfuhr 2 179 245 (1 730 578). Gesamtausfuhr 34 131 956 (33 323 590), davon Warenausfuhr 33 238 538 (32 696 008), Wiederausfuhr von gebundenen und verzollten Waren 478 487 (512 859), wiederausgeführte Poststücke 18 288 (17 417), Wiederausfuhr nach den übrigen südafrikanischen Regierungen 57 880 (21 996), Münzausfuhr 338 763 (75 310). — Im einzelnen stellten sich die Werte der Einfuhr, wobei, wenn nicht besonders angegeben, nur die Einfuhr ausländischer, nicht südafrikanischer Erzeugnisse berücksichtigt ist, in 1000 Pfd. Sterl., wie folgt: Ale und Bier 15,6 (15,6), Margarine und andere Ersatzstoffe 18,3 (21,9), kondensierte Milch 145,8 (30,2), Spirituosen 192,4 (174,1), Zucker, südafrikanischer 374,9 (369,9), fremder 41,0 (53,5), Weine aller Art, südafrikanische 49,7 (32,3), fremde 31,4 (25,1), Kohlen, Koks und Preßkohlen, südafrikanische 54,5 (40,5), fremde 7,9 (8,2), Diamanten, südafrikanische 24,4 (81,3), Glycerin 90,6 (35,2), Eisen und Stahl, nicht anderweitig genannt 219,2 (149,0), Zinn und Zink 78,2 (65,9), Nitrate zu Fabrikationszwecken 66,4 (47,4), Mineralöl 70,6 (71,0), andere Öle, nicht für den Genuß 89,8 (77,9), Paraffin- und Stearinwachs 134,8 (120,6), Sprengstoffe, südafrikanische 646,1 (519,5), fremde 84,1

(139,3), Lichte, südafrikanische 18,6 (17,0), fremde 51,1 (72,5), Zement 24,2 (19,7), Arzneien, südafrikanische 22,2 (15,4), fremde 37,1 (34,2), nicht genannte Drogen, Chemikalien und Farkstoffe 503,2 (419,8), Ton-, Porzellan- und Glaswaren 95,2 (81,9), Zündhölzer, südafrikanische 38,9 (36,6), fremde 0,2 (0,2), gewöhnliche Seife, südafrikanische 25,8 (32,5), fremde 56,1 (66,0). — Ausfuhr: Kohlen 43,8 (34,8), Kupfererz und Regulus 99,9 (49,8), Diamanten 1238,8 (1977,5), Rohgold 30 660,8 (29 615,0), Gold, aufbereitetes 17,2 (28,7), Zinnerz 37,1 (73,1).

—l. [K. 532.]

England. Die Zuckerindustrie im Jahre 1909. Zucker raffiniert in allen britischen Raffinerien im Jahre 1909: 11 995 863 Cwt. (gegen 10 746 190 Cwt. im Jahre 1908). Melasse erzeugt in allen britischen Raffinerien im Jahre 1909 1 359 466 Cwt. (gegen 1 305 877 Cwt. im Jahre 1908). Glucose: Einfuhr im Jahre 1909 933 164 Cwt., 1908 900 880 Cwt. Glucose: Verbrauch in England im Jahre 1909 928 792 Cwt. gegen 1908 917 560 Cwt. Saccharin: Einfuhr im Jahre 1909 1 075 743 Unzen gegen 1908 797 326 Unzen. Saccharin: Verbrauch in England 1909 584 873 Unzen, 1908 633 265 Unzen.

[K. 173.]

Spanien. Der Außenhandel Spaniens gestaltete sich i. J. 1909 (1908) folgendermaßen: Einfuhr (einschließlich Gold und Silber in Barren und Münzen) 951 021 647 (970 890 197), Ausfuhr 926 078 722 (896 342 677) Pesetas. Von einzelnen Warengruppen seien nachstehend die Werte in 1000 Pesetas genannt. Einfuhr: Steine, Erden, Erze, Glas- und Töpferwaren 107 313,6 (106 113,2), Metalle und Waren daraus 56 978,8 (55 829,6), pharmazeutische und chemische Produkte usw. 123 231,0 (121 330,4), Papier und Waren daraus 14 490,6 (15 717,7), Instrumente, Maschinen und Apparate 119 668,1 (109 147,0), Gold in Barren und Münzen 209,7 (688,2), Silber in Barren und Münzen 5129,0 (7229,0). — Ausfuhr: Steine, Erden, Erze, Glas- und Töpferwaren 170 223,8 (158 723,5), Metalle und Waren daraus 153 957,1 (152 405,1), pharmazeutische und chemische Produkte usw. 36 131,5 (32 845,8), Papier und Waren daraus 11 012,7 (10 284,6), Instrumente, Maschinen und Apparate 3394,2 (3243,8), Gold in Barren und Münzen 463,5 (3380,5), Silber in Barren und Münzen 14 701,5 (17 446,6).

—l. [K. 476.]

Creta. Die Olivenölerzeugung im Jahre 1908/09 betrug 10 000 t. [K. 294.]

Rumänien. Dem „Moniteur du Petrole Roumain“ entnehmen wir nachstehende Angaben über die rumänische Petroleumindustrie i. J. 1909. Die Förderung von Rohöl betrug 1 296 403 (1 147 727) t. Die Ausfuhr rumänischer Erdölprodukte gestaltete sich in den letzten Jahren, wie folgt:

	1909	1908	1907	1906
	Tonnen			
Rohpetroleum, destill., Residuen, Gas- u. Schmieröl . . .	49 715	76 196	77 779	53 374
Leuchtöl	261 637	262 176	260 295	196 631
Benzin	108 216	122 332	85 564	71 114
insgesamt . . .	419 568	460 704	423 638	321 119
An der Erzeugung des letzten Jahres waren beteiligt				

Stesud^a Romana mit 33,80 (28,78)%, Regatul Roman mit 15,54 (18,46)%, Concordia mit 8,66 (14,59) Prozent. —I. [K. 451.]

Petroleumausfuhr i. J. 1909 (1908): Rohpetroleum, Residuen, Gas- und Schmieröl 49 715 (78 765), Leuchtöl und destilliertes Petroleum 261 637 (263 633), Benzin, roh und gereinigt 108 218 (122 860), Paraffin 545 (187) t, insgesamt 420 115 (465 445) t. Davon gingen 134 512 (119 365) t nach Frankreich, 70 864 (109 189) t nach Großbritannien, 28 817 (18 726) t nach Belgien, 23 810 (34 109) t nach Deutschland. (Nach Moniteur du Pétrole Roumain.) —I. [K. 533.]

Rußland. Erzbergbau im Jahre 1909: der russische Erzbergbau hat im Jahre 1909 einen bedeutend größeren Absatz von Manganerzen in Deutschland gefunden als im Jahre 1908. Im Gegensatz zu der günstigen Gestaltung der Einfuhr von Manganerzen weisen die für die Verhüttung unedler Metalle in Deutschland in Betracht kommenden Ausfuhrn einen Rückgang auf. Die russischen Kupfererze hatten nämlich im Jahre 1909 nur einen Absatz von 9 q in den ersten 11 Monaten auf dem deutschen Markte, während zu gleicher Zeit des Vorjahres aus Rußland 5133 q Kupfererz nach Deutschland eingeführt wurden. Ebenso ging der Bezug russischer Bleierze und Eisenerze zurück. [K. 179.]

Der Versand von Bergindustrieerzeugnissen aus dem Donezbecken i. J. 1909 (1908) stellte sich der Menge nach in 1000 Pud folgendermaßen: Mineralheizmaterial überhaupt 830 710 (855 430), darunter Steinkohlen 602 310 (621 260), Koks 84 530 (87 800), Anthrazit 132 890 (135 250), Briquets 10 980 (11 120). Erze überhaupt 236 820 (225 520), davon gingen ins Ausland 13 310 (17 320). Flußeisen 50 350 (48 860), Salz 34 090 (33 290), Gußeisen 38 340 (40 660). —I. [K. 528.]

Über die Entwicklung der Goldindustrie Rußlands gibt die folgende Übersicht einigen Aufschluß:

	Schlichgold, an die Laboratorien abgeliefert		Reines Gold, in den Laboratorien gewonnen		Abgeliefert an den Münzhof	
	Pud	Pfd.	Pud	Pfd.	Pud	Pfd.
1899	2368	2	2057	19	2088	2
1900	2363	17	2055	19	1847	31
1901	2414	24	2091	10	2099	—
1902	2352	3	2044	32	2069	34
1903	2555	30	2290	7	2262	26
1904	2668	6	2262	18	2278	14
1905	2385	1	1998	35	1732	3
1906	2611	4	2244	31	1790	28
1907	2655	3	2271	19	1742	17
1908	3045	29	2559	15	1875	11

Die Ziffern der ersten Spalte zeigen, daß die Goldindustrie merklich vorwärts schreitet. Das Gold wird in Rußland in drei Bergbezirken gewonnen: im Ural, in West- und in Ostsibirien; Finnland ist nicht berücksichtigt, da seine Goldausbeute sich im Jahre nur auf einige Pfund beläuft. Im Kaukasus ist man bisher über Schürfungen nach Gold noch nicht hinausgekommen. In den Laboratorien der drei Bergbezirke wurden die nachstehenden Mengen ausgeschmolzen:

	Ural-Berggebiet		Westsibirischer Bergbezirk		Ostsibirischer Bergbezirk	
	Pud	Pfd.	Pud	Pfd.	Pud	Pfd.
1899	549	15	295	17	1212	27
1901	478	11	309	13	1303	26
1903	462	5	260	6	1567	36
1904	479	15	262	4	1520	39
1905	439	—	230	9	1329	26
1906	604	38	219	15	1420	18
1907	438	30	229	31	1602	38
1908	419	8	250	11	1889	36

Nach dieser Tabelle nimmt die Goldindustrie im Ural allmählich ab. In Westsibirien hat sich die Produktion nicht verändert; wenn hier nicht neuere vervollkommnete Maschinen und Vorrichtungen zur Ausbeutung der Lagerstätten eingeführt worden wären, so würde hier bestimmt ein Rückgang eingetreten sein. Ostsibirien dagegen hat einen offensichtlichen Fortschritt in der Goldgewinnung aufzuweisen. (Nach Torg. Prom. Gazeta.)

—I. [K. 244.]

Baku. Über die Bakuer Naphthaindustrie i. J. 1909 liegt ein Bericht des Kaiserl. Konsulates in Baku vor. Während die Naphthaförderung 1908 mit 467,31 Mill. Pud gegen das Jahr 1907 mit 476,47 Mill. Pud um 9,16 Mill. Pud zurückgegangen war und man das Jahr 1909 mit ungünstigen Aussichten angetreten hatte, ist die Förderung wider Erwarten, und zwar besonders in der zweiten Jahreshälfte bedeutend gestiegen. Die gesamte Jahresförderung stellt sich auf 490,5 Mill. Pud oder 23,5 Mill. Pud mehr als 1908. Diese Zunahme der Förderung ist auf intensivere Arbeit bei verminderter Ergiebigkeit der Schöpfbrunnen zurückzuführen. Die Bohrtätigkeit war im Berichtsjahre etwas geringer als 1908, man erwartet als Schlußergebnis nicht mehr als 53 000 Faden gegen 56 871 für 1908 und 61 253 Faden für 1907. Die Anlage neuer Bohrungen ist zurückgegangen, hauptsächlich sind alte Bohrungen vertieft worden. Die Zahl der Arbeiter ist auch in diesem Jahre zurückgegangen: am 1./9. 1909 wurden 27 785 Arbeiter und Angestellte gezählt, während die Zählung am 1./11. 1908 29 808 Personen ergeben hatte. — Von 80 Raffinerien waren im Berichtsjahre 27 in Tätigkeit; es wurden im ganzen in den ersten 9 Monaten 242,2 Mill. Pud Rohnaphtha verarbeitet. Die Gesamtausfuhr von Naphthaprodukten wird sich 1909 voraussichtlich auf 42 Mill. Pud belaufen. Während die Ausfuhr über Novorossiisk zugenommen hat, ist diejenige über Batum zurückgegangen. Der Verbrauch von Rückständen als Heizmaterial im Innern Rußlands ist in den letzten Jahren wieder gestiegen, hauptsächlich bei den Eisenbahnen. Die Ausfuhr von Naphthaprodukten aus Batum erreichte 1909 (1908) folgende Mengen (in 1000 Pud): Leuchtöle, nach Europa 20 762 (16 710), nach dem Orient 3097 (9265), nach dem Innern Rußlands 3954 (3492); Rückstände nach Europa 4796 (2093), nach dem Orient 8 (—); sonstige Naphthaprodukte nach Europa 10 048 (9338), nach dem Orient 295 (189), nach dem Innern Rußlands 170 (126). —I. [K. 307.]

Grosny. Über die Lage der Naphthaindustrie in Grosny i. J. 1908 bringt der Wjestnik Finanzow folgende Mitteilungen. In der ersten Hälfte des Jahres 1908 verlief die Tätigkeit

der Naphthaindustrie von Grosny unter normalen Verhältnissen. Dank den rechtzeitig abgeschlossenen Kontrakten hatten die Produzenten einen gesicherten Absatz für die von ihnen gewonnene Naphtha. Hauptkäufer war die Wladikawkas-Eisenbahn, die allein über 20 Mill. Pud Naphtha zur Verarbeitung in ihre Destillationsfabrik übernahm. — Die gesamte Ausbeute der Naphthagruben in Grosny belief sich i. J. 1908 auf 52 059 000 Pud, wovon 7 300 000 Pud als Heizmaterial an Ort und Stelle verbraucht wurden; es verblieben demnach noch 45 000 000 Pud zum Verkauf, von denen, wie erwähnt, die Wladikawkaseisenbahn allein 20 000 000 übernahm, während die übrigen 25 Mill. Pud hauptsächlich zur Verarbeitung gingen. Ausgeführt wurden aus Grosny i. J. 1908 an Naphthaprodukten aller Art (darunter auch Penzin, Petroleum und Masut) nach Noworossisk und nach dem Inneren Rußlands gegen 14 Mill. Pud, so daß am 1./1. 1909 von allen Produkten gegen 11 Mill. Pud übrig blieben. — Die 14 bedeutendsten Firmen in Grosny besaßen am 1./1. 1909 auf einem Flächenraum von 487 Dessjätinen naphthahaltigen Landes 287 Bohrlöcher, von denen 158 Naphtha lieferten. Es wurden 9060 (1907: 7546) Faden erbohrt. Infolge der sehr günstigen Ergebnisse i. J. 1908 wurden 1909 intensive Bohrarbeiten ausgeführt, und zwar ist dies besonders dem Umstande zuzuschreiben, daß einige tiefe Bohrlöcher bewiesen hatten, daß in den Distrikten, wo noch niemand das Vorhandensein von Naphtha in größerer Tiefe erwartet hatte, sich diese doch reichlich vorfand. Dadurch haben sich auch die künftigen Aussichten für die Naphthaquellen in Grosny in hohem Grade verbessert. Die meisten Firmen bohren jetzt bis auf 450—500 (statt wie früher auf 250—300) Faden Tiefe, besonders in den gut gelegenen Bezirken. Es sei noch bemerkt, daß die Naphthawerke in Grosny aus der Naphtha etwa 15% Petroleum, 10% Benzin, 10% Abfälle und 65% Masut erzielen. — l. [K. 139.]

Finnland. Papierindustrie i. J. 1909. Das Jahr 1909 war für die Papierindustrie Finnlands ungünstig. Der bereits während des Jahres 1908 eingetretene Rückgang in den Konjunkturen hat während des ganzen Jahres 1909 andauert, wenigstens auch in gewisser Hinsicht eine kleine Verbesserung eintrat. Unter solchen Verhältnissen ist es natürlich, wenn nur wenige neue Gründungen stattfanden. Unter den bedeutendsten kann nur die neue Sulfitfabrik der Kajana Wood Company mit einer jährlichen Produktion von 6000 ts genannt werden. Ferner wäre zu erwähnen, daß die durch Feuersbrunst zerstörten Kaltimo und Leppakoski Fabriken im Jahre 1909 wieder in Betrieb gesetzt wurden.

In der ersten Jahreshälfte 1909 litt die Papierindustrie unter dem herrschenden Wassermangel, welcher jedoch andererseits dadurch eine gute Wirkung ausübte, daß eine nützliche Reduktion in der Herstellung herbeigeführt wurde. Die bereits im Laufe des Jahres 1908 größtenteils durchgeführte Rückkehr zur zweischichtigen Arbeitszeit ist 1909 überall durchgeführt worden, ohne ernstere Arbeitskonflikte hervorzurufen. [K. 496.]

Chemikalienhandel Österreichs 1909. Der summarische Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Brünn über die geschäftlichen Verhältnisse in

ihrem Bezirke während des Jahres 1909¹⁾ weist für die chemische Industrie keine wesentliche Besserung auf; wenn auch der Absatz der chemischen Produkte im allgemeinen wieder zugenommen hat, war es den Fabrikanten doch nicht möglich gewesen, die Verkaufspreise mit den Produktionskosten halbwegs in Einklang zu bringen.

Borax wies im Jahre 1909 einen größeren Umsatz auf als im Vorjahre, da auch die Emailgeschirrfabrikation, deren Bedarf in erster Linie für Borax maßgebend ist, einen stärkeren Umsatz hatte; doch konnte eine Besserung der Preise nicht erzielt werden. Besonders schwierig gestaltete sich in diesem Artikel die Beschaffung des Rohmaterials; das englische Syndikat, welches fast alle Gruben der Erde in denen Boraxkalk und Borazit gewonnen wird, in seinen Besitz gebracht hat und das zwecks Beherrschung des Boraxmarktes auch in Österreich eine Fabrik besitzt, zwang durch Ankäufe der Produktion der noch übrig bleibenden Rohmaterialgruben auch die Fabrik des Kammersprengels, das Rohmaterial von dieser Gesellschaft abzunehmen und die vom Syndikat diktierten Preise bedingungslos anzuerkennen.

Der Absatz von Schwefelnatrium hat sich etwas gehoben; infolge der argen Konkurrenz unter den chemischen Fabriken sind jedoch die Preise auf ein Niveau gesunken, bei welchem viele Verkäufe einen direkten Verlust bedeuten.

In der Fabrikation von Wasserglas machte sich die deutsche Konkurrenz in einem ganz beträchtlichem Maße fühlbar, wodurch die Absatzziffern der inländischen Fabriken im Jahre 1909 stark beeinträchtigt, und eine nicht geringe Preisreduktion gegen Schluß des Berichtsjahres hervorgerufen wurde.

Knochenmehl hatte bei gedrückten Preisen eine lebhaftere Nachfrage zu verzeichnen.

Leim litt durch den im Laufe des Jahres 1909 in Wien entstandenen großen Tischlerstreik, und auch der Export, besonders nach den Balkanländern, hat nachgelassen. Da eine große Überproduktion in diesem Artikel zu verzeichnen war, treten die meisten Fabriken mit großen Lagerbeständen in das neue Jahr ein.

Knochenfett war in den ersten Monaten des Berichtsjahres im Preise gedrückt, stieg aber gegen Ende des Jahres wieder an. Der Absatz dieses Produktes ist nur auf das Inland angewiesen. N.

Dem Berichte der Handels- und Gewerbekammer für Österr.-Schlesien seien schließlich noch folgende Äußerungen über die Gestaltung der Farbenfabrikation entnommen. Der Absatz von Zinkweiß und Zinkgrau gestaltete sich insbesondere deshalb ziemlich lebhaft, weil die rigorosen Vorschriften, betreffend die Verwendung bleihaltiger Farben den Konsum von Zinkweiß günstig beeinflussen. Der Absatz nach den bisherigen Exportgebieten hat sich, wenn von Serbien abgesehen wird, im großen und ganzen nicht sehr geändert.

Die weiteren Aussichten der Zinkfarbenindustrie werden nicht als günstig geschildert, weil das Zink kartellmäßigen Preiserhöhungen entgegengehen dürfte, ohne daß eine Überwälzung dieser

¹⁾ Brünn 1910. Eigentum und Verlag der Brünnener Handels- und Gewerbekammer.

Mehrkosten von der Zinkfarbenproduktion als tunlich erachtet wird.

Die Erzeugungsverhältnisse organischer Farben sind im Vergleiche mit dem Vorjahre dieselben geblieben.

Unter besonders ungünstigen Verhältnissen produziert eine *Teerfarbenfabrik* des Kammerbezirkes, welche das einzige Unternehmen dieser Branche im Inlande darstellt. Diese Fabrik wird von dem reichsdeutschen Teerfarbenkartell in der schärfsten Weise bekämpft, ohne seitens des inländischen Konsums Berücksichtigung zu finden.
N. [K. 663.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Vereinigte Staaten. Die Grasselli Chemical Co. in Cleveland, Ohio, will in der Nähe von Meadowbrook, Westvirginien, eine neue *Chemikalienfabrik* errichten, die 500 Leute beschäftigen und täglich 100 000 Pfd. Chemikalien produzieren soll.
[K. 747.]

Auf Betreiben der pharmazeutischen Prüfungsbehörde des Staates Pennsylvanien ist in Philadelphia eine große Anzahl von Personen verhaftet worden, unter der Anschuldigung, Cocain und Morphin ohne ärztliche Anweisung zum gewohnheitsmäßigen Genuß verkauft zu haben. Die Untersuchung hat ganz haarsträubende Tatsachen zutage gefördert. In einem Fall setzte eine Drogenhandlung monatlich mehrere hundert Unzen (1 Unze = 28,35 g) davon an Personen ab, welche die Drogen weiter verkauften, teilweise an Minderjährige, die dabei in ihrem Genuß unterwiesen wurden. Die Behörde hat sich auch mit der Bundesregierung in Washington in Verbindung gesetzt, um geeignete gesetzliche Maßnahmen gegen das Unwesen zu treffen. Präsident Taft hat bereits seine Unterstützung zugesagt.
[K. 748.]

Das *Bundesreinnahrungsmittel- und -drogengesetz* soll in einer für die Importeure sehr wichtigen Weise abgeändert werden. Das Repräsentantenhausmitglied Coudrey aus Missouri hat nämlich einen Gesetzentwurf eingebracht, der drei Abänderungen vorsieht. Nach Abschnitt 7 sind gegenwärtig Drogen, welche den in der Pharmakopöe oder dem Nationalformular vorgeschriebenen Standards nicht entsprechen, nicht als verfälscht anzusehen, sofern nur auf dem Etikett ihre Qualität und Stärke angegeben sind. Fortan soll jede in der Pharmakopöe oder dem Formular anerkannte Droge, gleichgültig unter welchem Namen sie in den Handel gebracht wird, als verfälscht gelten, wenn sie hinter den Standards zurückbleibt. Diese Änderung würde also den Importeuren und Fabrikanten jede Möglichkeit, die offizinellen Standards zu umgehen, nehmen. Noch wichtiger ist aber die andere Abänderung, der zufolge eine Droge auch als verfälscht anzusehen sein soll, falls sie dem von dem Ackerbausekretär vorgeschriebenen Standard nicht nachkommt. Wird der Entwurf zum Gesetz erhoben, so erhält der Ackerbausekretär damit die Ermächtigung, irgendwelche Normen für Drogen und Nahrungsmittel aufzustellen, falls ihm die offizinellen nicht scharf genug erscheinen, m. a. W., er wird damit zur

ausschlaggebenden Instanz für die Beurteilung der Verfälschung dieser Artikel. Die 3. Abänderung besteht in einem neuen Zusatz, welcher alle Drogen oder Nahrungsmittel, in welchen Methylalkohol enthalten ist, für verfälscht erklärt.

In dieser Verbindung ist eine von dem „Oil, Paint and Drug Reporter“ (Neu-York) gebrachte Mitteilung von Interesse, nach welcher Dr. H. H. Rusby, Drogenverständiger bei dem Ackerbausekrement, sich dahin ausgesprochen hat, daß große Mengen von Drogen, die wegen ihrer minderwertigen Qualität von der Einfuhr in die Vereinigten Staaten zurückgewiesen und nach Europa zurückgebracht worden sind, nun auch dort nicht zum Handel zugelassen und in den Hauptthäfen von Deutschland, Österreich, Holland und anderen Ländern auf Lager gehalten werden, in der Erwartung, daß bei der bevorstehenden Revision der amerikanischen Pharmakopöe die Standards herabgesetzt, und die Waren aufs neue eingeführt werden können. Inwieweit diese Angabe auf Tatsachen beruht, mag dahingestellt bleiben.
[K. 749.]

Die Boydell Brothers' White Lead and Color Co. in Detroit hat nahe der Stadtgrenze größere Grundstücke angekauft, um darauf eine große *Farben- und Firnisfabrik* zu errichten.
D.

Ein neues *Farbengesetz* für den Staat Neu-York ist der dortigen Legislatur vorgelegt worden. Es bestimmt u. a., daß bei allen gemischten Farben auf dem Etikett die genaue Formel (in Prozenten der Bestandteile) anzugeben ist: es soll am 1./1. 1911 in Kraft treten.

Gr. [K. 737.]

Chile. Über Herstellung und Einfuhr von Sprengstoffen in Chile berichtet das Kaiserl. Generalkonsulat in Valparaiso u. a. folgendes: Es gibt in Chile 7 Pulverfabriken, darunter solche in Santiago, Nos und Quillota; außerdem stellen die Salpeterwerke ihren Bedarf an Pulver selbst her. Die Heeresverwaltung erzeugt ihr Pulver in ihren eigenen Werkstätten in Santiago, während die Marine es aus England und Deutschland bezieht. Im übrigen beschränkt sich die Pulvereinfuhr auf Jagdpulver, das aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland kommt. Im Jahre 1909 hat der nordamerikanische Pulvertrust durch Entsendung eines Ingenieurs in Chile Boden zu gewinnen gesucht. Dynamit wird aus Deutschland und England eingeführt; im Inlande wird es nicht hergestellt, da gereinigtes Glycerin im Lande nicht erzeugt wird.

—l. [K. 758.]

Australien. In Latrobe, Tasmanien, wurden 1400 Acres (= 566 562 ha) Land angekauft, um die ausgedehnten, zutage liegenden Ablagerungen von *Ölschiefer* auszunutzen. Untersuchte Proben des Gesteins haben einen Gehalt von 22—32% rohem Öl und 9—12% Kohlenwasserstoffgasen gezeigt.
D. [K. 750.]

Niederlande. Gemäß einer Verfügung des Ministers für Wasserbau vom 12./3. d. J. werden Trinitrotoluol, auch in Verbindung mit Dinitrotoluol, Terpentin und höchstens 0,5% Kollodiumwolle (Plastrotyl), sowie Trotyl (durch Umkrystallisieren in beinahe chemisch reinem Zustande gewonnenes Trinitrotoluol) für die durchgehende Beförderung auf den Eisenbahnen in den

Niederlanden unter besonderen Bedingungen zugelassen. —I. [K. 760.]

Frankreich. Laut Regierungsverordnung vom 31./3. d. J. wird die Branntwein-Fabrikationsgebühr vom 1./1. 1911 ab in Höhe von 2,85 Frs. für das Hektoliter reinen Alkohols erhoben. —I. [K. 759.]

Nicotinsalze oder nicht alkoholhaltige Lösungen dieser Salze, mit einem Gehalte von mindestens 100 g Nicotin auf 1 l mit einer Dichte von 1,3 oder weniger sind im Generaltarif mit 0,50, im Mindesttarif mit 0,25 Frs. für 100 kg zu verzollen. —I. [K. 757.]

Schweiz. Aluminium-Industrie. A.-G. in Neuhausen. Abschreibungen 27 221 (40 804) Frs. Reingewinn 3 115 897 (4 177 377) Frs. Dividende 12 (18)%. Vortrag 971 973 (1 954 623) Frs. Die Lage der Aluminium-Industrie ist immer noch ungeklärt. Die Verwaltung muß sich aber bei der Erörterung der Geschäftslage Reserve auferlegen. *Gl.* [K. 753.]

Rom. Die Società Generale Per la Ciana mide, die in engen Beziehungen zu der Siemens & Halske-A.-G. steht, berichtet, daß in dem abgelaufenen Geschäftsjahre die Fabrikation in den bereits in Betrieb befindlichen Fabriken merklich intensiver geworden sei. Der Absatz der Produktion habe weitere Fortschritte gemacht. Der Absatz der beiden Verkaufsstellen in Berlin und Paris hat beträchtliche Fortschritte gemacht, da die verkauften Mengen mit 14 000 t doppelt so hoch gewesen sind als im Vorjahre. Bei den Konsumenten bestehen gegenüber dem neuen Düngemittel noch manche Bedenken, doch bemüht sich die Fabrikation sie zu zerstreuen und sich den Wünschen der Abnehmer anzupassen. Die Ost-deutschen Kalk-Stickstoffwerke befinden sich in regelmäßiger Entwicklung. Als sehr günstig wird der Stand der Bayerischen Stickstoffwerke-A.-G., welchen die Deutsche Bank nahesteht, bezeichnet. Die Bauarbeit für die Wasserkraft sollen in ein bis zwei Monaten beendigt sein. Bei den Stickstoffwerken G. m. b. H. habe die Zeit der Vorbereitung klar gezeigt, daß für eine Produktion in großem Maßstabe Schwierigkeiten nicht bestehen. *Gl.* [K. 752.]

Türkei. Das vom Provinziallandtag in Smyrna beschlossene Einfuhrverbot für Pottasche mit einem Gehalte von mehr als 10% Natriumcarbonat ist durch eine Entscheidung des Finanzministeriums für unwirksam erklärt worden. *Gr.* [K. 764.]

Norwegen. Die norwegische Regierung hat dem Storting eine Vorlage zugehen lassen, die eine Änderung des Zolltarifs in mehreren Punkten bezweckt. Die wichtigsten Änderungen sind nachstehend unter Angabe der Zollsätze des Mindesttarifs, die für deutsche Waren allein in Betracht kommen, mitgeteilt:

Neu aufgeführt sind als zollfrei Brom, Phosphor, Jod, Schwefelkohlenstoff. Diese Stoffe gehörten zu den Gegenständen, deren Verkauf den Apothekern allein vorbehalten war, und die als solche zollfrei eingingen. Nach der Verordnung vom 29./8. 1908, betr. den Handel mit Giften und Apothekerwaren, dürfen die genannten Gegenstände auch von Kaufleuten verkauft werden und

gehören demnach nicht mehr zu den zollfreien „Apothekerwaren“; sie mußten daher besonders in den Tarif aufgenommen werden, um ihre Zollfreiheit festzusetzen. *G.* [K. 762.]

Wien. Jahresabschlüsse. Galizische Montanwerke A.-G., Betriebsgewinn 1 198 362 Kr., Dividende 7%. — Perlmöser Zementfabriks-A.-G., Gewinn 1 599 433 Kr., Dividende 10%. — Boryslaw Erdwachs- und Petroleumindustrie A.-G., Gewinn 10 816 Kr., welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird. — Erste ungarische A.-G. für chemische Industrie „Clotilde“, Reingewinn 510 104 Kr., Dividende 8%. — „Solo“-Zündwaren- und Wicsefabriken A.-G. Reingewinn 702 873 Kr., Dividende 9%. — Erste Österreichische Glanzstofffabriks-A.-G., Gewinn 464 374 Kr., Dividende 10%. Das Grundkapital wurde von 2½ auf 4 Mill. Kr. erhöht. — Glashüttenwerke vorm. I. Schreiber & Neffen, A.-G., Gewinn 194 639 Kr., Dividende 4%.

Die Porzellanfabrik der Neu-Yorker Firma Charles Ahrenfeldt & Sohn, Altrohlau bei Karlsbad, welche aufgelöst werden sollte, ist durch Kauf in die Hände des bisherigen Prokuristen A. Possart und des Bauunternehmers J. Geyer, Altrohlau übergegangen.

Die Österreich-ungarischen Sauerstoffwerke, G. m. b. H. errichten in Gemeinschaft mit Prof. Linde in München in Budapest eine größere Sauerstoffabrik. Das neue Unternehmen wird unter der Firma „J. Medinger & Söhne in Leitha-Ujfalv und Geh.-Rat Prof. v. Linde in München“ registriert werden.

Die Metallgroßhandlung Michael Neurath, Wien II, 3, Große Schiffgasse Nr. 12, bringt eine gesetzlich geschützte Marke „Montanlagermetalle“ auf den Markt, welche zinkfrei hergestellt sind. Sämtliche Montanlagermetalle sind aus reinen raffinierten Metallen nach garantierten Gehalten legiert.

In Arad ist die Gründung einer Zuckerfabrik mit einem Aktienkapital von 5 Mill. Kr. im Zuge. Stadt und Staat haben bereits die üblichen Erleichterungen zugesichert.

Am 21./4. fand in Prag die konstituierende Generalversammlung der von der Böhmisches Industrialbank gegründeten Montan-A.-G. statt. Das voll eingezahlte Aktienkapital beträgt 3 Mill. Kr., erhöhbar auf 6 Mill. Kr. ohne staatliche Genehmigung.

In Kasz im Comitate Haromszek wurde ein reichhaltiges Eisenerzlager aufgeschlossen. Die Erze sind von bester Qualität. Man schätzt den Eisenerzreichtum auf 20 Mill. t. Zur Ausnutzung des Bergwerkes soll sich demnach eine Gesellschaft bilden. *N.* [K. 742.]

Die Wiener Gelatinewarenindustrie-Ges., Wien IX, wird in Klosterneuburg bei Wien eine Fabrik errichten.

Der Bau der der Klingental-Graslitzer Kupferbergbau-Gewerkschaft gehörigen Schwefelsäurefabrik wird im Laufe des ersten Halbjahres derart beendet sein, daß vom 1./7. an mit dem Versand der Schwefelsäure und der Nebenprodukte begonnen werden kann.

Die chemische Fabrik Schönpriesen, G. m. b. H. in Aussig beabsichtigt, ihre Fabrik zu erweitern.

Die Firma Gustav Roigk, Stärke- und Dextrinfabrik in Battelau, Mähren, hat die Stärke-

und Sirupfabrik vorm. Krawany käuflich erworben. [K. 743.]

Die Kohlenexport-Großhandlung Brüder Thelml in Aussig hat in der Gemeinde Domauschitz in 60 m Tiefe mehrere Steinkohlenflöze erschlossen. Zur Verwertung soll eine Ges. m. b. H. gebildet werden. N. [K. 744.]

Deutschland.

Aus der Braunkohlenindustrie. Mit der unlängst erfolgten Gründung des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats zu Leipzig sind einige Wandlungen innerhalb der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie verbunden gewesen. Der Verkaufsverein der Sächsischen Braunkohlenwerke zu Leipzig und der Verkaufsverein Thüringischer Braunkohlenwerke zu Halle hörten am 1./4. d. J. auf zu bestehen, da sie gewissermaßen in das Syndikat aufgingen, dessen Zustandekommen also eine Konzentration innerhalb der deutschen Industrie bedeutet. Als Vorläufer des neuen Kartells konnte die Preisvereinigung Mitteldeutscher Braunkohlenwerke angesehen werden, welche sich gleichfalls am 1./4. d. J. auflöste, um dem Syndikat Platz zu machen. Nicht nur die Mitglieder der beiden Verkaufsvereine, sondern auch noch eine Anzahl Einzelwerke haben sich dem Mitteldeutschen Syndikat angeschlossen, dessen Gesamtkontingent etwa 15 Mill. t betragen dürfte. Es ist daraus zu sehen, daß sich das Syndikat bestreben wird, möglichst viel von den noch vorhandenen Außenseitern seines Absatzgebietes zu Mitgliedern zu gewinnen, um dann dem Industriezweig eine höhere Rentabilität durch Erhöhung der Preise oder Regelung der Verkaufsbedingungen zu sichern. Daß übrigens das Hineinziehen der außenstehenden Werke in die Verkaufsvereine und Syndikate gerade in der Braunkohlenindustrie nur sehr langsam, teilweise auch gar nicht, vorwärts schreitet, geht aus folgender Aufstellung hervor, welche die Absatzmengen der übrigen deutschen Vereinigungen während der letzten drei Jahre wiedergibt; bei einigen dieser Syndikate und Vereine ist nur eine sehr geringe Zunahme des Absatzes, bei mehreren eine Abnahme desselben zu beobachten, obwohl ja die deutsche Braunkohlenindustrie gerade in den letzten Jahren ziemlich stark an Umfang gewonnen hat.

	1907 t	1908 t	1909 t
Magdeburger Braunkohlensyndikat (Rohkohle)	2 429 150	2 232 670	2 204 878
Braunkohlenbrikett-syndikat in Helmstedt	800 000	900 000	900 000
		(Briketts)	
Braunkohlenbrikett-verkaufsverein in Köln	2 820 978	3 092 589	3 192 732
		(Briketts)	
Lausitzer Braunkohlensyndikat in Forst	821 341	728 571	632 000
		(Rohkohle und Briketts)	
Verkaufsverein der Hessischen Braunkohlenwerke in Kassel	241 277	276 880	258 059
		(Briketts)	

	1907 t	1908 t	1909 t
Niederlausitzer Brikettverkaufsgesellschaft in Berlin	—	3 895 620	4 162 720
		(Briketts)	

Verkaufsverein Bitterfelder Braunkohlenwerke in Bitterfeld (gegründet 27./10. 1909, Rohkohle) — — —

Nur zwei Verkaufsvereine vermochten demnach im Jahre 1909 gegenüber dem Vorjahre ihren Absatz zu steigern, während drei Vereine sogar eine Einbuße erleiden mußten. Noch deutlicher reden diese Zahlen, wenn man diejenigen der gesamten deutschen Braunkohlenproduktion derselben Jahre daneben stellt:

1907 t	1908 t	1909 t
62 319 802	66 450 144	68 355 194,

nach welchen die Produktion der syndizierten und der Outsiderwerke zusammen von 1908 auf 1909 um nicht weniger als 2 Mill. t gestiegen ist. Von diesen Mengen haben die Werke der oben aufgestellten 6 Syndikate nur 7,1 Mill. (1907), 11,0 Mill. (1908) und 11,4 Mill. t (1909) gefördert und produziert; einschließlich des Sächsischen und Thüringischen Verkaufsvereins produzierten die Syndikate noch immer nur ein Drittel des deutschen Gesamtabsatzes, während die übrigen zwei Drittel auf die außenstehenden Werke entfallen, welche daher den überwiegenden Hauptteil der Absatzsteigerung gedeckt haben. Verständlich wird dieser Umstand dadurch, daß die neu entstandenen Werke sich zum großen Teil den Vereinigungen nicht anschlossen, sondern diese im Gegenteil stark bekämpfen. Bucky. [K. 745.]

Berlin. Stärkemarkt. Auch diese Woche sind Preisrückgänge zu verzeichnen, so daß wir nunmehr wiederum den tiefsten Stand erreicht haben, den wir überhaupt in dieser Kampagne bisher gesehen haben. Es ist weniger das dringende Angebot als vielmehr die völlige Geschäftslosigkeit, welche ein Abbröckeln der Preise in den letzten Wochen verursacht hat.

Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Mai/Juni

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl,	
trocken	M 10,00—21,25
Capillärsirup, prima weiß 44°	„ 23,50—24,25
Stärkesirup, prima halbweiß	„ 21,50—22,00
Capillärzucker, prima weiß	„ 22,50—23,00
Dextrin, prima gelb und weiß	„ 26,00—26,50
Erste Marken	„ 27,00—27,50
	dn. [K. 746.]

Oberschlesische Kokswerke und chemische Fabriken A.-G. Bruttoüberschuß 3 504 100 (4 206 500) M. Abschreibungen und Amortisationen 0,8 (1) Mill. M. Reingewinn 1 840 900 (2 412 300) M. Dividende 8 (11)%. In dem Berichte äußert sich die Verwaltung ausführlich über die Gründe für das geringere Erträgnis. Der Betrieb der ober-schlesischen Anlagen hatte unter der ungünstigen Konjunktur zu leiden, so daß Ende des Geschäftsjahres von 692 Koksöfen 197 kaltstanden; trotzdem ließ es sich nicht ver-

meiden, größere Bestände anzusammeln. Außerdem kamen die Eisenhüttenwerke mit Koksmengen auf den Markt, welche durch Einstellung ihrer Hochöfen frei wurden. Das Ostrauer Koksgeschäft hatte nicht in dem Maße unter Absatzschwierigkeiten zu leiden wie Oberschlesien.

Gl. [K. 756.]

Elberfeld. Eine Fabrik zur Herstellung von Kupfervitriol und anderen Vitriolen wird von der Firma Dr. Herzberg & Co. hier errichtet, nachdem der Einspruch eines Villenbesitzers abgewiesen worden ist. Gr. [K. 736.]

Biebrich a. Rh. Kalle & Co., A.-G. Abschreibung 228 815 (209 969) M. Reingewinn 852 382 (225 731) M. Dividende 10 (4)% = 450 000 (180 000) M. Vortrag 100 887 (45 731) M. Die sämtlichen Betriebe waren außerordentlich stark beschäftigt. Infolge der starken Inanspruchnahme war die Gesellschaft zu einigen Vergrößerungen genötigt; auch wurden mehrere neue Betriebe eingerichtet. Die pharmazeutische Abteilung hat recht gut gearbeitet und sich weiter günstig entwickelt. Von den neueren Präparaten verspricht insbesondere das Lepramittel von Prof. Deycke-Pascha sich gut einzuführen. Die Firma Mille, Kalle & Co. in Hruschau trat am 1./10. v. J. in Liquidation. Von diesem Tage an hat die Gesellschaft den Verkauf ihrer Erzeugnisse in der österreichisch-ungarischen Monarchie wieder selbst in die Hand genommen. Die Verkäufe im I. Viertel des laufenden Jahres bewegten sich in etwa gleicher Höhe wie im Vorjahre. G. [K. 763.]

Chemische Werke vorm. H. & E. Albert. Gesamtgewinn 5 767 668 (5 868 670) M. Abschreibungen 750 265 (757 108) M. Reingewinn 5 139 832 (4 989 024) M. Dividende wieder 32%. Vortrag 808 161 (767 713) M. Einzelne Betriebe hatten zwar unter dem Druck eines rückläufigen Marktes zu leiden, aber das Durchschnittsertragnis der anderen Zweige, namentlich aber das der Beteiligungen und des Handelsgeschäftes, war durchaus befriedigend. Dazu hat die Londoner Abteilung wiederum erheblich beigetragen. Auf die Beteiligungen an der Deutschen Südseephosphat-A.-G. und an dem Hanseatischen Südsee-Syndikat in Bremen sind weitere Einzahlungen geleistet worden, so daß insgesamt noch 172 000 M. einzuzahlen bleiben. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind befriedigend. Das Frühjahrsgeschäft war bisher flott, und der Preisrückgang mehrerer Artikel wurde durch Verbilligung einzelner Rohstoffe annähernd ausgeglichen. ar.

Frankfurt a. M. Chemische Fabrik Griesheim-Elektron. Abschreibungen 2 687 135 M. Reingewinn 2 801 611 (2 607 563) M. Dividende wieder 14%. Gegen den Plan der Firma an der Gemarkung Bitterfeld auf ihrem Werk I eine neue Anlage zur Erzeugung organischer Säuren zu errichten, erhob die Stadt Dessau Einspruch, der jedoch vom Bezirksausschuß in Merseburg abgewiesen wurde. Die Konzession ist erteilt mit der Maßgabe, daß die Abwässer nicht unabgekühlt in den Fluß gelangen dürfen. Gl. [K. 755.]

Hamburg. Die A.-G. „Quebracho“, Blunk, Dubek, Renner & Co. in Warschau, die vor etwa drei Jahren unter Mitwirkung der Gerb- und Farbstoffwerke H. Renner gegrün-

det wurde, hat das abgelaufene Jahr mit einem Bruttogewinn von 228 109 (176 966) Rbl. abgeschlossen. Reingewinn 140 072 (70 657) Rbl. Dividende 5 (0)%. Gl. [K. 751.]

Chemische Fabrik in Billwärdern vorm. Hell & Sthamer, A.-G. Betriebsgewinn 586 505 M. Dividende wieder 10% = 250 000 M. Vortrag 70 796 M. Gl. [K. 754.]

Hannover. Gebr. Körting, A.-G., Linden-Hannover. Abschreibungen 484 655 (491 762) M. Reingewinn 1 422 088 (1 089 088) M. Dividende 7 (6)%. Die Verwaltung erwartet eine weitere, günstige Entwicklung der Tochtergesellschaften. Die Aufträge für Gasmotoren nehmen einen erfreulichen Umfang an. ar.

Köln. An den Ölmärkten herrschte während der vergangenen Woche nur ganz geringer Verkehr, was man eigentlich um diese Zeit nicht erwarten sollte. Die Konsumenten schränken ihren Bedarf lieber ein, anstatt die hohen Preise zahlen zu müssen. Die meisten Rohmaterialien behaupten sehr hohe Preise, die in der letzten Woche zum Teil etwas reduziert worden sind, aber doch nicht derart, daß auch die Notierungen der Fabrikate Aussicht auf wesentliche Reduktionen böten.

Leinöl stellte sich allgemein etwas billiger. Öl für technische Zwecke notierte bei Fabrikanten schließlich 75 M und Speiseleinöl etwa 78—79 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Leinölfirnis wurde gleichfalls billiger offeriert, ohne bei Verbrauchern größerem Interesse zu begegnen. Prompte Ware notierte etwa 76—77 M mit Faß ab Fabrik.

Rüböl stellte sich noch flauer als in der vorausgegangenen Woche. Obwohl Verkäufer sich im allgemeinen entgegenkommend zeigen, wenn ernstliche Kaufabsicht vorliegt, kommen Geschäfte nur schwer zustande. Die Fabrikanten notierten prompte Ware mit etwa 60,50—61 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentingöl hat sich leicht behaupten können. Bei wesentlich geringeren Vorräten am europäischen Markt sind sich die Verkäufer ihrer vorteilhaften Position wohl bewußt. Nahe Ware notierte etwa 93 M mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl hat Verkäufer ziemlich enttäuscht. Die Notierungen sind etwas ermäßigt und stellen sich für deutsches Fabrikat auf 91—98 M, je nach Qualität und Liefertermin zollfrei ab Fabrik.

Harz tendierte sehr ruhig. Amerikanisches 19—31 M ab Hamburg je nach Anforderung, bekannte Bedingungen.

Wachs galt am Schluß der Woche als behauptet. Carnauba grau 245—250 M ab Hamburg, bekannte Bedingungen.

Talg ruhig. —m. [K. 766.]

Neugründungen. Radium Fabrik chem.-techn. Produkte Berger & Class, Frankfurt a. M.; Clivia-Ölwerke, G. m. b. H., Hamburg, Zweigniederlassung der gleichlaut. Fa. zu Kleve 350 000 M (S. 888); Heinrich Haarmann, chemische Fabrik zu Neheim.

Kapitalserhöhungen. Chem. Fabrik „Trave“, G. m. b. H. in Schlutup 100 000 (80 000) M.

Erlöschene Firmen. Vereinigte Breslauer Ölfabriken A.-G., Breslau; Becher & Balthasar, Fabrik chemischer Produkte in Erfurt.

Konkurse. Theodor Ellrich Nachf. E. K. F. Thomas, Fabrik chemisch-technischer Produkte, Dresden; Bergische Färberei- u. Appreturanstalt Köllmann & Rausch, Barmen; Hermann Lückenhäus, Fa. Neue Heerdter Ölwerke Hermann v. Lom, Düsseldorf. *dn.*

Tagesrundschau.

Düsseldorf. In einer hier abgehaltenen Ausschußsitzung des Vereins der deutschen Textilveredelungs-Industrie wurde beschlossen, die Seidenzollfrage im Hinblick auf den neuen japanischen Zolltarif eingehend zu behandeln. Ferner wurde die Frage der Entnebelung von Färbereien im Zusammenhange mit einem kürzlich von einem Vereinsmitgliede gewonnenen Prozesse wegen Nichtanbringung einer Entnebelungsanlage erneut beraten. Nach einem eingehenden Referate des Direktors der Krefelder Färbereischule, Prof. Dr. Lange, wurde wiederum festgestellt, daß zurzeit eine in der Anlage und im Betriebe entsprechende wohlfeile Einrichtung noch nicht gefunden ist. Es wurde beschlossen, feststellen zu lassen, inwieweit hygienische sowie Unfallgefahren auf Färbereinebel zurückzuführen seien. Ferner wurde Kenntnis genommen von der Gründung eines dem Verein der deutschen Textilveredelungs-Industrie entsprechenden Verbandes in Österreich. *Gr. [K. 765.]*

Personal- und Hochschulnachrichten.

Zu Ehren Prof. C. F. Chandlers (vgl. S. 209, 699 und 846) wird von seinen früheren Schülern eine „Charles F. Chandlers Professorship“ gegründet.

Dr. H. Ihlder, Bruchhausen, wurde zum Geschäftsführer der Chemischen Fabrik in Bruchhausen, G. m. b. H., ernannt.

Der Chemiker Dr. C. F. A. Kufferath wurde zum Geschäftsführer der Fa. Dr. Heinr. König & Co. G. m. b. H. in Leipzig bestellt.

Dr. I. Tel'etow habilitierte sich an der Universität Warschau für Chemie.

Am 3./5. feierte der Zuckerindustrielle G. Ritter v. Schoeller-Brünn seinen 80. Geburtstag.

Am 10./5. starb Senator St. Cannizzaro, der Nestor der italienischen Chemiker und Prof. an der Universität Rom im Alter von 84 Jahren.

Am 2./5. starb Generaldirektor G. Schumann, bis 1909 Vorstand des Gußstahlwerks Witten, im Alter von 68 Jahren in Wiesbaden.

Eingelaufene Bücher.

Huth, F., Der Schutz der Warenkataloge, Preisverzeichnisse, Musterbücher, Prospekte u. Zirkulare gegen Nachdruck u. Nachbildung. Erläutert an Beispielen aus d. Rechtspraxis. Mit einem Anhang, enth. d. Urheberrechtsgesetze v. 19./6. 1901 u. 9./1. 1907. 2. Aufl. Verlag „Geistiges Eigentum“ (F. Huth), Charlottenburg. Geh. M 1,20; geb. M 1,60

Leers, O., Die forensische Blutuntersuchung. Ein Leitfaden f. Studierende, beamtete u. sachverst. Ärzte u. f. Kriminalisten. Mit 30 Fig. im Text u. 3 Taf. Berlin, J. Springer, 1910.

Geh. M 6,—; geb. M 6,80

Röttger, H., Lehrbuch d. Nahrungsmittelchemie. 4. verm. u. verb. Aufl. 1. Bd. Mit 18 Abb. u. 1 Taf. Leipzig, J. A. Barth, 1910.

Geh. M 11,—; geb. M 12,—

Schmidt, J., Jahrbuch d. organ. Chemie. 3. Jahrg.: Die Forschungsergebnisse u. Fortschritte i. J. 1909. Stuttgart, F. Enke, 1910. M 14,—

Dissertationen.

Adam, O., Rotierende Anker in rotierenden materiellen Polsystemen. Techn. Hochschule. Hannover 1909.

Blich, J., Oxydation v. Stickoxydluftgemischen u. ihre Löslichkeit in Alkalilauge. Techn. Hochschule. Dresden 1910.

Bock, E., Bruchgefahr d. Drahtseile. Techn. Hochschule. Hannover 1909.

Bossel, G. N., Zur Kenntnis d. o-Amidosalicylsäure. Techn. Hochschule. Dresden 1909.

Bornemann, F., Über das Osmium. Techn. Hochschule. Danzig 1910.

Breitwieser, W., Über d. Reduktion v. Cyanchinolinen mit Natrium u. Alkohol. Techn. Hochschule. Darmstadt 1909.

Carius, A., Ornamentik am oberhessischen Bauernhause. Techn. Hochschule. Darmstadt 1910.

Dember, H., Erzeugung positiver Strahlen durch ultraviolettes Licht. Techn. Hochschule. Dresden 1909.

Ehlert, H., Studien über Salzlösungen. Techn. Hochschule. Dresden 1909.

Eichel, C., Über das Verhalten d. Stickstoffs gegen Silicide. Techn. Hochschule. Dresden 1909.

Gehler, W., Beitrag zur Berechnung u. Beobachtung v. Nebenspannungen eiserner Fachwerkbrücken. Techn. Hochschule. Dresden 1909.

Haake, H., Reguliervorgang beim direkt gesteuerten hydrostatischen Turbinenregulator mit nachgiebiger Rückführung. Techn. Hochschule. Darmstadt 1910.

Habilitationsschrift.

Schaefer, K., Über d. Absorptionsspektren d. Nitrate. Univ. Leipzig 1910.

Bücherbesprechungen.

Jahresbericht über die Fortschritte in der Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel. Bearbeitet von Dr. Heinr. Beckurts, Geh. Medizinalrat und o. Professor an der Herzogl. Technischen Hochschule in Braunschweig unter Mitwirkung von Dr. H. Frerichs u. Privatdozent Dr. H. Emde, Assistenten am Pharm. Institut und Laboratorium für Nahrungsmittelchemie der Herzogl. Technischen Hochschule in Braunschweig. Sonderabdruck aus dem Jahresbericht der Pharmazie. 18. Jahrgang 1908. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1909. 205 S. 8°. M 6,—

Der Bericht über die Arbeiten des Jahres 1908 auf nahrungsmittelchemischem Gebiet ist mit dankenswerter Schnelligkeit erschienen. Sein Inhalt schließt sich seinen bekannten und allseits geschätzten Vorgängern würdig an. Die Mitteilung von E. Ackermann über refraktometrischen Nachweis von Wasserzusätzen zur Milch ist in dem Referat S. 23 allerdings bedenklich verunstaltet worden. Die Arbeit von Rothenfußer, der übrigens nicht J. sondern S. Rothenfußer heißt, über den Nachweis von Fermenten in der Milch, ist S. 19